

Jahresbericht 2025



VEREINIGUNG SCHWEIZERISCHER FUTTERMITTELFABRIKANTEN
ASSOCIATION SUISSE DES FABRICANTS D'ALIMENTS FOURRAGERS



Texte: Damian Müller, Patrick Weibel, Beat Rössli, Diane Gossin, Niklaus Ramseyer, Renate Andreas

Fotos: VSF-Geschäftsstelle, Peter Röthlisberger

Design & Umsetzung: Full Service Werbeagentur, omstructur.ch



Inhalt

Vorwort	4
Geschäftliches	5
Interview mit VSF-Vorstandsmitglied Patrick Weibel	6
Das politische Umfeld	8
Mandate	10
Mischfuttermarkt	13
Rohstoffmarkt	18
Zahlen in Bildern	23
Organisation	24
Verband	25
Vorstand	26
Geschäftsstelle	27
Kommissionen	28
Mitgliedschaften	29
Statistiken	30
Mitgliederverzeichnis	39



Damian Müller
Präsident VSF

«Verantwortung statt Bevormundung – für eine starke Branche.»

2025 war für die Schweizer Futtermittelbranche ein Jahr zwischen Stabilität und politischem Gegenwind. Unsere Mitglieder haben erneut gezeigt, dass sie Verantwortung für Qualität, Tierwohl und Versorgungssicherheit tragen – Tag für Tag und mit hoher Fachkompetenz.

Umso befremdlicher ist, wie politische und administrative Strömungen zunehmend in die Ernährung und Produktion eingreifen. Die neue Ernährungspyramide etwa lässt rotes Fleisch einfach verschwinden – ein Symbol für eine Haltung, die nicht auf Wissenschaft, sondern auf Ideologie beruht. Die Bevormundung der Bevölkerung und der Versuch, Ernährungsgewohnheiten staatlich zu lenken, sind skandalös. Sie ignorieren den Wert einer ausgewogenen, vielfältigen Ernährung und gefährden die Akzeptanz unserer Landwirtschaft und der nachgelagerten Branchen.

Auch die Vegi-Initiative folgt diesem Muster. Sie greift tief in funktionierende Wertschöpfungsketten ein und verkennt, dass Tierhaltung, Ackerbau und Futterproduktion Teil eines natürlichen Kreislaufs sind. Die VSF setzt sich entschieden dafür ein, dass solche politischen Vorstösse faktenbasiert diskutiert werden – nicht ideologisch.

Ein wichtiges Dossier war digiFLUX. Im Rahmen vieler Arbeitssitzungen unserer Arbeitsgruppe – auch mit Vertretungen des Bundesamts für Landwirtschaft BLW – konnten die offenen Punkte und Forderungen zur Weiterentwicklung des Systems besprochen werden. Auf Basis dieser Diskussionen haben wir ein konsolidiertes Schreiben an BLW-Direktor Christian Hofer übermittelt. Damit halten wir an einer lösungsorientierten Linie fest: Digitalisierung ja, aber mit Augenmass, Praxisbezug und klaren Datenschutzregeln.

Auf der Geschäftsstelle kam es 2025 zu einem bedeutenden Wechsel: Nach langjährigem Einsatz übergab Christian Oesch die Leitung an Beat Rösli. Ich danke Christian für seine grosse Arbeit und heisse Beat herzlich willkommen. An dieser Stelle auch herzlichen Dank an alle Mitarbeitenden der Geschäftsstelle, welche mit grossem Engagement und Herzblut für die VSF arbeiten.

Die VSF steht weiterhin für Qualität, Verantwortung und Dialog – und für eine Branche, die sich nicht von Symbolpolitik treiben lässt, sondern faktenbasiert und mit gesundem Menschenverstand handelt.

Damian Müller, Präsident VSF

Geschäftliches

Interview mit VSF-Vorstandsmitglied Patrick Weibel

Das politische Umfeld

Mandate

Mischfuttermarkt

Rohstoffmarkt

Zahlen in Bildern



Interview mit VSF-Vorstandsmitglied Patrick Weibel

Herr Weibel, welchen Bezug haben Sie zu den schweizerischen Futtermittel-fabrikanten?

Seit über 17 Jahren bin ich als Geschäftsinhaber der Weibel & Co. AG sowie der WydenZentrum AG in der Schweizer Futtermittelbranche tätig. Mit beiden Unternehmen sind wir seit vielen Jahren Mitglied der VSF. Im Sommer 2021 wurde ich in deren Vorstand gewählt.

Was war Ihre Motivation, Vorstandsmitglied der VSF zu werden?

Meine Motivation war und ist es, aktiv Verantwortung für die Weiterentwicklung unserer Branche zu übernehmen. Die Schweizer Futtermittelindustrie sieht sich grossen strukturellen, politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen gegenüber.

Ich bin überzeugt, dass wir diese nur gemeinsam erfolgreich bewältigen können. Als Vorstandsmitglied möchte ich meine praktische Erfahrung einbringen und dazu beitragen, tragfähige und zukunftsorientierte Lösungen für die gesamte Branche zu erarbeiten.

Welches Umfeld brauchen Sie, um die Herausforderung der Vereinigung bzw. der Branche zu bewältigen?

Es braucht ein Umfeld, das von Offenheit, gegenseitigem Respekt und konstruktivem Dialog geprägt ist. Entscheidend sind ein starker Zusammenhalt in der VSF, eine klare Kommunikation nach aussen sowie ein enger Austausch mit Politik, Verwaltung, Landwirtschaft und weiteren wichtigen Stakeholdern. Nur so können wir realistische und zukunfts-fähige Rahmenbedingungen mitgestalten.



Patrick Weibel
VSF-Vorstandsmitglied

Welche Ziele verfolgen Sie als Vorstandsmitglied nebst der Stärkung der Anliegen der schweizerischen Futtermittel-fabrikanten?

Neben der Interessenvertretung sehe ich meine Aufgabe darin, den Wissenstransfer innerhalb der Branche zu fördern und das Image der Futtermittelindustrie weiter zu stärken. Transparenz, Qualität und Nachhaltigkeit sollen dabei zentrale Pfeiler sein. Zudem ist mir wichtig, dass auch kleinere und mittlere Betriebe im Verband Gehör finden.

Welches Bild zeichnen Sie von der Branche, respektive von den VSF-Mitgliedern?

Die VSF-Mitglieder stehen für hohe Fachkompetenz, Vielfalt und Dynamik. Unsere Branche leistet einen entscheidenden Beitrag zur Versorgungssicherheit und zu einer nachhaltigen Schweizer Landwirtschaft. Ich sehe eine Branche, die sich ihrer Verantwortung bewusst ist und bereit ist, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Wo sehen Sie die VSF in Zukunft? Welches sind die Herausforderungen?

In Zukunft sehe ich die VSF noch stärker in der Rolle einer zentralen Kompetenz-, Koordinations- und Dialogplattform für die Schweizer Futtermittelbranche.

Gerade in einem zunehmend komplexen Umfeld braucht es eine starke Organisation, die Orientierung gibt, Positionen bündelt und den konstruktiven Austausch zwischen Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Landwirtschaft aktiv gestaltet.

Die Anforderungen an unsere Branche werden weiter zunehmen. Sowohl regulatorisch als auch gesellschaftlich und wirtschaftlich. Themen wie steigende gesetzliche Vorgaben, Nachhaltigkeit, Rohstoffverfügbarkeit und wachsende Erwartungen von Politik, Landwirtschaft und Konsumierenden werden uns intensiv beschäftigen. Nur wenn wir gemeinsam handeln, können wir zukunftsfähige Rahmenbedingungen sichern und die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Futtermittelindustrie nachhaltig stärken.

«Entscheidend sind ein starker Zusammenhalt in der VSF, eine klare Kommunikation nach aussen sowie ein enger Austausch mit Politik, Verwaltung, Landwirtschaft und weiteren wichtigen Stakeholdern. Nur so können wir realistische und zukunftsfähige Rahmenbedingungen mitgestalten.»

Welche weiteren standespolitischen Themen werden die Schweizer Mischfutterhersteller in den nächsten Jahren beschäftigen?

Themen wie digiFLUX sowie weitere politische Vorstösse werden unsere Branche stark beschäftigen. Zusätzlicher administrativer Aufwand, neue Einschränkungen und wiederholte Anpassungen gesetzlicher Vorgaben erhöhen die Komplexität und stellen unsere Unternehmen vor grosse Herausforderungen.

Unser Verband ist jedoch mit einer kompetenten Geschäftsstelle und einem engagierten Vorstand sehr gut aufgestellt, um diese Aufgaben aktiv anzugehen. Wir werden uns konstruktiv und mit fachlicher Expertise in die entsprechenden Prozesse einbringen, um für unsere Mitglieder und deren Kundschaft bestmögliche und praxisnahe Rahmenbedingungen zu sichern.



Das politische Umfeld

Globale Grosswetterlage

Das Jahr 2025 war von geopolitischen Turbulenzen geprägt. Insbesondere die US-amerikanische Zollpolitik verunsicherte Regierungen, Menschen und die Wirtschaft auf der ganzen Welt. In der Folge reagierten viele Länder ebenfalls vermehrt mit protektionistischer Handelsregulierung. Auf Ebene der EU zeigte sich dagegen ein gewisser Paradigmenwechsel: Während in den Vorjahren die Brüsseler Bürokratie grassierte, zeigte sich die neue EU-Kommission pragmatischer. So wurde beispielsweise das Inkrafttreten der EU-Entwaldungsverordnung aufgeschoben. Letztere verlangte ein aufwändiges System zur Rückverfolgbarkeit von allen Produkten aus Soja oder Bestandteilen von Rindern. Diese globalen Trends behindern Investitionen und grenzüberschreitende Handelsaktivitäten. Entsprechend volatil reagierten die Weltagarmärkte. So erreichte der FAO-Food Price Index¹ beinahe den Spitzenwert zu Kriegsbeginn in der Ukraine. Die Getreidepreise dagegen bewegten sich weiterhin auf tiefem Niveau. Veränderte Handelsströme, eine verhaltene Nachfrage in Teilen Asiens sowie steigende Produktionskosten erhöhten den Druck auf die Margen. Wetterextreme in wichtigen Anbauregionen, knappe Lagerbestände und politische Eingriffe verstärkten die Preisschwankungen.

Ernährungsinitiative: Nein zum Vegan-Zwang

Der Titel der «Initiative für eine sichere Ernährung» klingt besser als ihr unrealistisches Ziel: Ein Netto-Selbstversorgungsgrad von 70 % durch die Stärkung des inländischen Pflanzenbaus zur menschlichen Ernährung auf Kosten der Tierhaltung. Dafür müsste der Staat den Anbau von Futterpflanzen wie auch den Konsum von tierischen Lebensmitteln aktiv einschränken. Entsprechend verheerend wäre dies für die Futtermittelbranche. Daher trat die VSF 2025 der Allianz gegen die Initiative bei und engagierte sich auch 2026 in der Nein-Kampagne.

digiFLUX – jetzt den Stecker ziehen!

Vor fünf Jahren verlangte das damalige Parlament eine Mitteilungspflicht für die Anwendung und den Handel von Pflanzenschutzmitteln und Nährstoffen. Verschiedene Stakeholder, darunter die VSF und einzelne Futtermühlen, wurden vom BLW in die Entwicklung des entsprechenden Instruments «digiFLUX» einbezogen. Ende 2025 zeigte sich, dass das Resultat trotz verschiedener Verbesserungsvorschläge für die Futtermittelbranche unbefriedigend bleibt. Auch die Eidgenössische Finanzkontrolle (EFK) bestätigte in einem Bericht erhebliche Mängel und datenschutzrechtliche Risiken. Dies nährt die mulmige Vorahnung, dass digiFLUX den Grundstein legt, um mit den detaillierten Daten künftige Extensivierungsinstrumente der AP2030 zu speisen. Die VSF erachtet die vorgesehene Regelung für Kraftfutterlieferungen eindeutig als nicht umsetzbar. Der angestrebte Detaillierungsgrad und die damit verbundenen Kosten lassen sich weder durch die Gesetzesgrundlage noch durch die Ziele des Absenkpfad für Nährstoffe rechtfertigen. Deshalb setzt sich die VSF politisch dafür ein, dass Kraftfutter komplett von der Meldepflicht ausgenommen wird. Entsprechende politische Vorstösse wurden im National- und Ständerat eingereicht.

Agrarpolitik 2030 – AP30+

Die Arbeit zur nächsten Agrarpolitik ab 2030 (AP30+) läuft bereits auf Hochtouren. Nachdem das BLW und weitere Akteure 2025 neue Elemente ins Spiel brachten, informierte der Bundesrat im Februar über die Eckwerte seiner Strategie. So will er Landwirtschaftsbetriebe administrativ entlasten und ihren unternehmerischen Handlungsspielraum stärken. Gleichzeitig will der Bundesrat alle übrigen Akteure der Lebensmittelkette in die Pflicht nehmen, was potenziell mehr Regulierung und Bürokratie mit sich bringen kann. Daher wird die VSF sich dafür einsetzen, zusätzliche Auflagen und Kosten abzuwenden. Zumindest verzichtete der Bundesrat auf die Einführung von Lenkungsabgaben. Für die Futtermittelbranche war dies eine grosse Erleichterung.

¹ Food and Agriculture Organisation of the United Nations
<https://www.fao.org/worldfoodsituation/foodpricesindex/en>

Freihandelsabkommen haben Hochkonjunktur

Die Verhandlungen im Rahmen der Welthandelsorganisation WTO stecken seit Jahren fest. Auch für die nächste WTO-Ministerkonferenz 2026 in Kamerun ist kein Ergebnis in Sicht. Dies beflügelt bilaterale Freihandelsabkommen. So konnte die Schweiz 2025 mit den Mercosur-Staaten, Thailand, Malaysia und dem Kosovo neue Freihandelsabkommen unterzeichnen, die Abkommen mit Indien und mit Moldawien traten in Kraft.²

Trotz der vielen Handelsabkommen blieb der Grenzschutz der Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft weitgehend gewahrt. Einzig beim Mercosur-Abkommen sind zahlreiche bilaterale Kontingente vorgesehen, die zu Verschiebungen der Herkunft von Importen sowie zu einem moderaten Preisdruck auf dem Fleischmarkt führen könnten. Einige Konzessionen betreffen Futtermittel wie Soja, Weizen und Mais. Auch wenn aktuell Europa die Hauptbezugsquelle für Futtermittelimporte darstellt, so ist es für die Schweizer Futtermittelbranche trotzdem begrüßenswert, dass für alle Fälle gute Importbedingungen mit Südamerika herrschen.

Optimierung des Grenzschutzes

Der Grenzschutz ist neben den Direktzahlungen das wichtigste agrarpolitische Instrument, welches jährlich rund 3 Milliarden Franken an Wertschöpfung generiert. Im Auftrag des Schweizer Bauernverbandes sowie der Verbände der Milch-, Getreide- und Obstproduzenten publizierte Prof. Dr. Binswanger von der Fachhochschule Nordwestschweiz 2025 eine Studie, die die Bedeutung und die Optimierungsmöglichkeiten des Grenzschutzes aufzeigt. Für die Müllereibranche sind einige der beschriebenen Optimierungsansätze interessant. Beispielsweise könnte die Reduktion des EU-Rabatts bei Teiglingen, Backmischungen und Backwaren die Attraktivität von Schweizer Mehl steigern. Andererseits werden zugunsten des Ackerbaus höhere Zölle für Futtergetreide und Ölschrote vorgeschlagen, was Schweizer Futtermittel und folglich auch Milch, Eier und Fleisch verteuern würde.

Die Studie warf Wellen bis ins Parlament und in den Bundesrat und führte schliesslich zu finanzpolitischen Ideen zur Aufbesserung der Bundeskasse durch Zollerhöhungen, explizit auch auf Futtermittel.

² https://www.seco.admin.ch/seco/de/home/Aussenwirtschaftspolitik_Wirtschaftliche_Zusammenarbeit/Wirtschaftsbeziehungen/Freihandelsabkommen/partner_fha.html



Beat Rösli

Geschäftsführer VSF

Seit November 2025 leite ich die Geschäftsstelle der VSF. Zuvor war ich bei der Schweizer Aids-Hilfe, am Generalkonsulat in New York und beim BLW tätig, zuletzt als stellvertretender Leiter des Departements Wirtschaft, Bildung und Internationales beim Schweizer Bauernverband mit Schwerpunkt Handelspolitik und internationalen Entwicklungen der Land- und Ernährungswirtschaft; zusätzliche Praxiserfahrung sammelte ich auf einem eigenen Landwirtschaftsbetrieb.

Meine Vision

... für die Land- und Ernährungswirtschaft: Die Marke Schweiz steht für hochwertige Produkte – physisch wie auch ethisch. Darauf bauen wir. Die Agrarpolitik bleibt wichtig, doch professionelle Produktion, Verarbeitung und Märkte gewinnen weiter an Bedeutung.

... für die Futtermittelbranche: Keine Tiere, keine Futtermühlen. Die Nutztierhaltung und besonders das Kraftfutter stehen in der Schweiz unter politischem und gesellschaftlichem Druck – oft polemisch und undifferenziert. Umso wichtiger ist ein geschlossenes Auftreten von der Futtermühle über Tierhaltung und Fleischverarbeitung bis zum Detailhandel. Mit Fakten zu Futtermitteln, Tierhaltung sowie zu den Vorzügen von Milch, Eiern und Fleisch stärken wir das Vertrauen in der Öffentlichkeit.

... für die VSF: Selbst ein kleiner Verband kann in der Schweizer Politik Grosses bewirken. Dafür braucht es klare Ziele, verlässliche Verbündete und die richtigen Kontakte – so verschaffen wir uns Gehör in Bundesbern und der Öffentlichkeit. Voraussetzung dafür sind Zusammenhalt und Engagement in der Branche. Gemeinsam sind wir stark.

Mandate

Kurzbericht zu den Mandaten VGS/VAM/KSGGV

Die VSF vertritt die Interessen der privaten Getreidesammelstellen (VGS), engagiert sich gezielt für die Berufsbildung im Bereich Müller/-in (VAM) sowie für die Weiterentwicklung der Branchenlösung zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (KSGGV).

Nachfolgend werden die zentralen Aktivitäten sowie die wichtigsten Erfolge der einzelnen Mandate im Berichtsjahr zusammengefasst.



Die Arbeitsgruppe Lebensmittelsicherheit überwachte 2025 mit Agroscope und HAFL die Mykotoxin-Belastung. DON war im Brot- und Futtergetreide tief, im Körnermais mittel bis erhöht. Per 1. Juli 2025 passte das BLV die Höchstgehalte für Mykotoxine, Mutterkorn und Ergotalkaloide an die EU an (Übergangsfrist bis 30.6.2026).

Agrosolution treibt die Ablösung des Portals AS1 durch AS4 voran (u.a. Zwei-Faktor-Authentisierung). Ziel ist die eigenständige Anmeldung von Lebensmittelgetreide.

Bio-Futtergetreide erreichte mit 89 % Inlandanteil einen Rekord; die Bio-Körnermaisernte lag 55 % über Vorjahr. Hohe Inlandmengen führen zu Überlagerungen und höheren Preisen. Die neue Proteinbezahlung bei Bio-Mahlweizen stärkt die Qualitätsanreize, bleibt aber kostenneutral. Herausforderungen bestehen bei Rückständen und schwacher Nachfrage nach Spezialkulturen.

Generalversammlung, 2. Mai 2025 in Granges-près-Marnand

Die Generalversammlung 2025 genehmigte das Protokoll, den Jahresbericht sowie die Jahresrechnung 2024 einstimmig. Thomas Häusermann, seit 1998 VGS-Vorstandsmitglied und 1998–2013 Präsident, sowie langjähriger Vertreter der

IG-Dinkel, verlässt den Vorstand. Die Nachbesetzung soll bis zur nächsten Versammlung erfolgen. Zudem wurden von der Geschäftsstelle Christian Oesch und Rahel Thévoz verabschiedet.



Die Delegiertenversammlung am 30. April 2025 bei Bühler AG in Uzwil zog rund 20 Teilnehmende an. Hans Schmid wurde zum neuen VAM-Präsidenten gewählt, Armin Käser übernahm das Amt des üK-Präsidenten. Christian Oesch, Rahel Thévoz und Beda Seeberger wurden für ihr langjähriges Engagement geehrt und verabschiedet.

Lehrabschlussfeier: 2025 schlossen 17 Müllerinnen und Müller erfolgreich ihre Ausbildung ab. Die Deutschschweizer Absolventinnen und Absolventen wurden am 22. August in Sempach gebührend gefeiert, in der Westschweiz fand die Feier für die Absolventen am 26. Juni im Musée du Blé et du Pain in Echallens statt. Die [Klassenbesten](#) waren Sonja Renggli, UFA AG, Sursee (Tiernahrung) und Christian Albert Aeby, Mühle Landshut, Utzenstorf (Lebensmittel). Der Wanderpreis «Lehrbetrieb des Jahres» ging 2025 an die Mühle Hindelbank. Mit der Auszeichnung wurde ihr besonderes Engagement in der Ausbildung des Berufsnachwuchses gewürdigt.

Anzahl Lernende:

2025 begannen 17 Lernende ihre Ausbildung.
Fachrichtung Tiernahrung: 4
Fachrichtung Lebensmittel: 13

Zum ersten Mal fanden die [MühlenMasters](#) in Österreich statt. In der Haberfellner Mühle in Grieskirchen erreichte Rahel Pfaffhauser, Swissmill, Zürich den hervorragenden zweiten Rang. Erfreulich war zudem, dass alle drei teilnehmenden Nationen auf dem Siegerpodest vertreten waren.



An der Hauptversammlung vom 20. März 2025 in Burgdorf hielt ASA-Sicherheitsingenieur, Roman Müller, ein Referat zum Schwerpunktthema 2025 «Gefahrenermittlung». Christian Oesch beendete per 01.08.2025 seine Tätigkeit bei der VSF und wurde per 01.11.2025 durch Beat Röögli als Vertreter der Organisation ersetzt.

SiBe-Einführungs- und Wiederholungskurs, 19./20. November 2025 bei Swissmill in Zürich

In diesem Jahr fanden sowohl ein Einführungs- als auch ein Wiederholungskurs für Sicherheitsbeauftragte statt, wobei der zweite Tag des Einführungskurses aufgrund der EKAS-Vorgabe zur zweitägigen Dauer ausnahmsweise mit dem Wiederholungskurs zusammengelegt wurde.

- Audits 2025: Im Berichtsjahr fanden 6 Audits statt, wobei bei keinem der durchgeführten Audits grössere Probleme auftraten.
- Unfallstatistik: 2024 ging das Fallrisiko bei Berufsunfällen um weitere 10 Fälle zurück – von 73 auf 63 Fälle pro 1'000 Vollzeitbeschäftigte.
- Die Nichtbetriebsunfälle sind im Vergleich zum Vorjahr weiter gesunken und lagen bei 111 (Vorjahr 133).

Für 2026 wählte der KSGGV-Vorstand im Herbst 2025 das Schwerpunktthema «Sicherheitsregeln».

Zertifikat – Swiss Feed Production Standard® (SFPS)

Durch die Anwendung des [SFPS](#) soll die Sicherheit und Qualität von Futtermitteln und die Rückverfolgbarkeit gewährleistet werden. SFPS basiert auf den EU-genehmigten EFMC und ist international anerkannt.



Swiss Feed Production Standard®

Renate Andreas, Kommunikation VSF





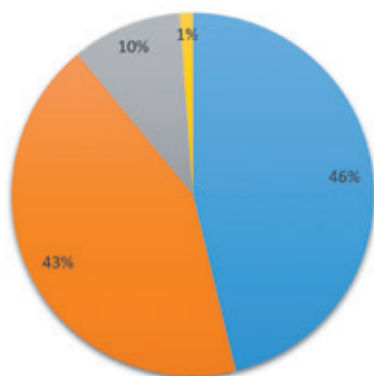
Mischfuttermarkt

Kommentar zur Umsatzentwicklung der VSF-Mitglieder 2025

Umsätze

Die VSF-Mitglieder produzierten und verkauften 2025 total 796'050 Tonnen (VJ: 778'901 Tonnen) Mischfutter, Eiweisskonzentrate und Futterzusätze. Dies bedeutet für die VSF-Mitglieder ein Umsatzplus von 2.2 %. Die Mitgliederzahl ist 2025 stabil geblieben. Der Gesamtmarkt dürfte sich gegenüber dem Vorjahr leicht positiv (ca. + 2.3 %) entwickelt haben. Die Mischfutterbranche profitierte von einem Marktwachstum im Umfang von ungefähr 35'000 Tonnen. Der Schweizer Mischfuttersausstoss – ohne Selbstmischer – beträgt damit nach Schätzungen ca. 1.68 Mio. Tonnen (VJ: 1.65 Mio. Tonnen). Die Marktanteile werden 2025 folgendermassen geschätzt: VSF-Mitglieder (inkl. Meliofeed AG) 45.7 %, genossenschaftliche Mischfutterhersteller (UFA AG, lokale Genossenschaften) 42.9 %, nicht verbandlich organisierte Firmen (Trittbrettfahrer) 10.1 %, Import 1.3 %.

Marktanteile 2025



■ VSF-Mitglieder (inkl. Meliofeed) ■ Genossenschaftliche Mischfutterhersteller
■ Nicht verbandlich organisierte Firmen ■ Importe

Nutztierbestände



1'532'189
Rinder

2024 betrug die Anzahl Rinder 1'533'483 und betrug so im Jahr 2025 lediglich **-0.1 %** weniger.



davon
674'137
Kühe

2024 betrug die Zahl der Kühe 674'393 und beläuft sich somit im Jahr 2025 auf fast die **exakt selbe** Anzahl.



1'259'450
Schweine

2024 betrug die Zahl der Schweine 1'274'949 und nahm so im Jahr 2025 mit **-1.2 %** leicht ab.



356'524 Schafe

2024 betrug die Zahl der Schafe 374'239 und sank so im Jahr 2025 mit **-4.7 %** erneut.



davon

3'855'892 Lege- & Zuchthühner

2024 betrug die Zahl der Lege- und Zuchthühner 3'777'442 und nahm so im Jahr 2025 mit **2.1 %** zu.



13'400'256
Hühner

2024 betrug die Zahl der Hühner 13'168'475 und legte so im Jahr 2025 um **1.8 %** zu.



85'859 Ziegen

2024 betrug die Zahl der Ziegen 86'796 und nahm so im Jahr 2025 mit **-1.1 %** leicht ab.



80'563 Pferde

2024 betrug die Zahl der Pferde 81'312 und sank so im Jahr 2025 um **-0.9 %**.

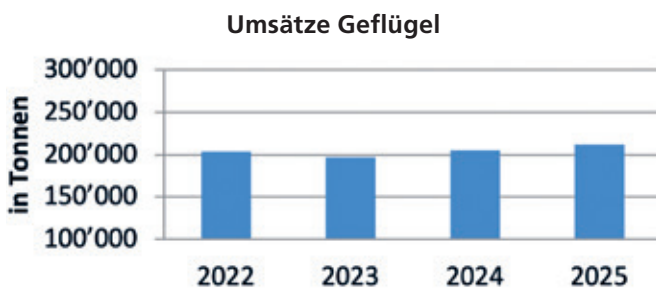
Geflügelfutter

Die Schweizer Eierproduktion lag im Berichtsjahr bei rund 1.1 Milliarden Eier. Trotz gesteigerter Produktion konnte die starke Nachfrage nicht vollständig durch die Inlandproduktion gedeckt werden. Der Inlandanteil am Eierkonsum lag bei rund 62.5 %. Der Pro-Kopf-Konsum stieg weiter und erreichte mit rund 198 Eiern pro Person einen neuen Höchstwert.

Auch der Geflügelfleischmarkt entwickelte sich dynamisch und konnte mit einem Wachstum von rund 9 % erneut am stärksten zulegen. Die inländische Geflügelfleischproduktion lag zuletzt bei knapp 97'800 Tonnen.

Die anhaltend hohe Nachfrage – begünstigt durch Bevölkerungswachstum und veränderte Konsumgewohnheiten – führte dazu, dass zusätzliche Importe notwendig waren. Der Inlandanteil blieb entsprechend deutlich unter dem Gesamtbedarf.

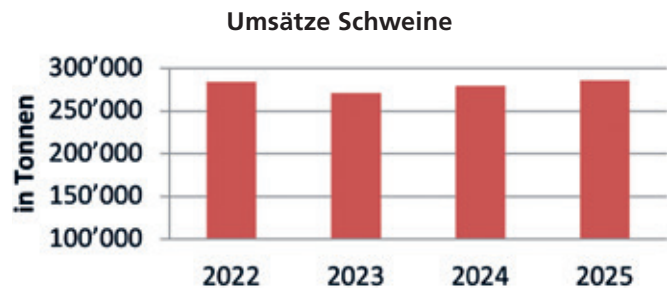
Die VSF-Mitglieder konnten ihren Ausstoss von Geflügelfutter 2025 im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um 3 % steigern. Sowohl bei Mast- wie auch Legehennen-Futter konnten die Umsätze gesteigert werden. Das Umsatzplus betrug gut 6'000 Tonnen.



Schweinefutter

Die Schweinefleisch-Produktion ist mit einem Produktionswert von fast einer Milliarde Franken und rund 25'000 damit verbundenen Arbeitsplätzen auch für Futtermühlen ein wichtiger Sektor. Nach mehreren schwierigen Jahren mit Preisdruck und Überproduktion hat sich der Schweizer Schweinemarkt 2025 spürbar stabilisiert. Im Vergleich zu den Jahren 2022/2023, die von Überproduktion und starkem Preisdruck geprägt waren, zeigt sich 2024/2025 ein klarer Trend zur Erholung. Dazu beigetragen haben primär eine leichte Bestandsreduktion sowie ein stabiler Konsum. Im neuen Jahr ist mit einem Rückgang der Zahl geschlachteter Schweine und der Gesamtproduktion zu rechnen, begleitet von einer tendenziell sinkenden Nachfrage nach Schweinefleisch in der Schweiz.

Die VSF-Mitglieder verzeichneten im Berichtsjahr einen leicht höheren Ausstoss an Schweine-Futter als im Vorjahr. Mit rund 285'000 Tonnen liegt die Menge gut 6'000 Tonnen über dem Vorjahr. Der leichte Anstieg wurde sowohl bei Mastschweine-Futter wie auch bei Zuchtsauen-Futter verzeichnet.



Grossvieh

Die Schweizer Milchproduktion lag bis Ende September 2025 – vor allem dank einer sehr guten Grundfutterqualität und -quantität – bei rund 2.57 Mio. Tonnen, also etwa 2 % über dem Vorjahr. Weltweit herrschte jedoch ein Überangebot bei gleichzeitig gedämpfter Nachfrage, was zu sinkenden Preisen führte, insbesondere bei Butter. Der Standardproduzentenpreis betrug im September 71.48 Rappen pro Kilogramm. Aufgrund der internationalen Preisentwicklung senkte die Branchenorganisation Milch (BOM) den Richtpreis für A-Milch per 15. Dezember 2025 um 4 Rappen auf 78 Rappen pro Kilogramm; dieser Preis gilt bis Ende 2026. Belastend wirkten US-Strafzölle, der Preisdruck auf dem EU-Markt und Wechselkursprobleme. Gleichzeitig blieb der Absatz im Inland stabil.

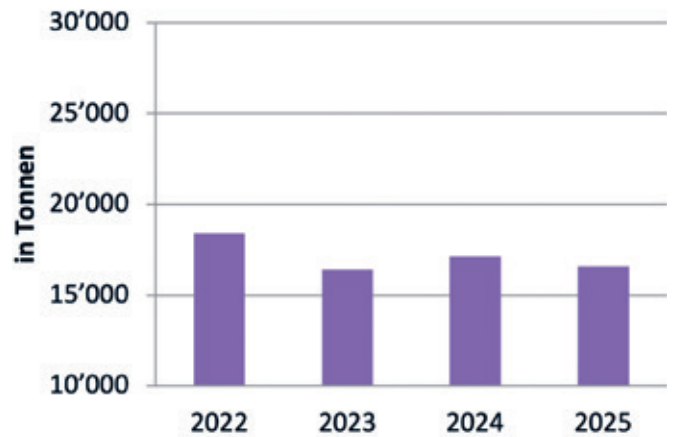
Die Schweizer Rindfleischproduktion zeigte 2025 – vor allem wegen steigender Preise – einen Wertanstieg auf rund 1.6 Mrd. Franken (+ 4.7 % gegenüber 2024). Die produzierte Schlachtmenge von Januar bis Oktober 2025 stieg leicht auf 116'430 Tonnen (+ 0.6 %), wobei sich die Entwicklung nach Tierkategorie unterschied: Ochsen und Kühe wurden weniger geschlachtet, Muni und Rinder etwas mehr, Kalbfleisch sank stark um 8.9 %. Gleichzeitig stiegen die Importe von Rindfleisch um 31 %, wodurch der Inlandanteil auf 70.8 % sank. Beim Kalbfleisch blieb der Inlandanteil hoch bei rund 97 %.

Wie im Vergleich 2023 / 2024 schneidet die Kategorie Grossvieh auch im Jahr 2025 mit einem Umsatzplus ab. Dieses fällt mit + 1.7 % allerdings geringer aus als 2023 / 2024 (+ 14.3 %). Zurückzuführen ist das leichte Wachstum auf eine Zunahme in den Bereichen Milchvieh und Grossviehmast. Im Kälber-Bereich nahmen die Umsätze leicht ab.

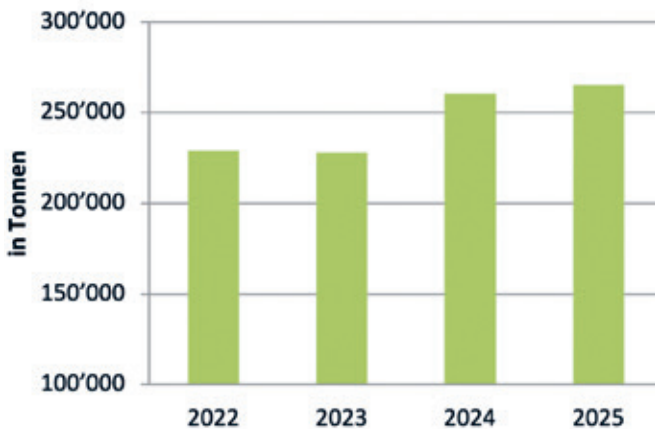
Diverse Tiere

Der Umsatz im Bereich «Diverse Tiere» nahm im Berichtsjahr leicht ab (- 3.2 %). In den Produktkategorien Pferde-, Kaninchen- und Kleinwiederkäuer-Futter lagen die Ausstösse unter dem Vorjahr. Einzig in der Kategorie Körnermischungen nahm der Ausstoss leicht zu.

Umsätze diverse Tiere



Umsätze Grossvieh

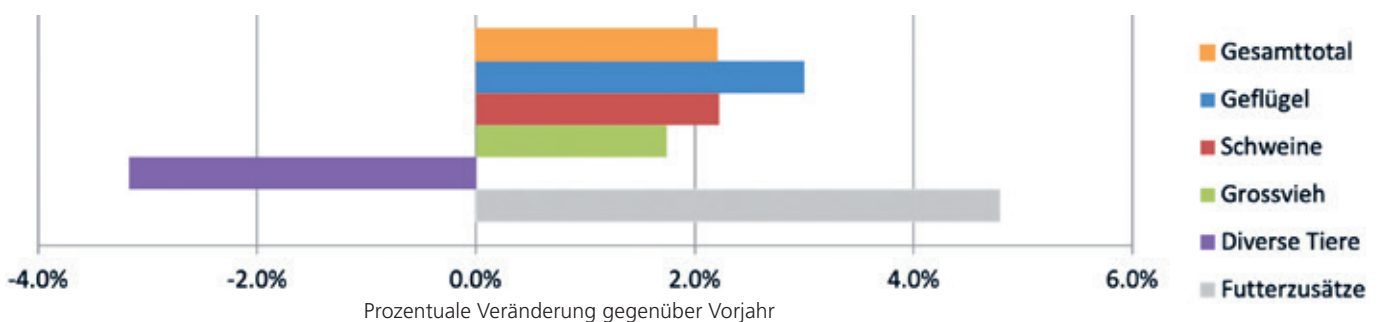


Futterzusätze

Für Futterzusätze konnte im Berichtsjahr erneut ein erfreuliches Wachstum von + 4.8 % im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet werden. Insgesamt lag der Ausstoss bei 16'952 Tonnen.

Diane Gossin, Stv. Geschäftsführerin VSF,
Niklaus Ramseyer, Stv. Geschäftsführer VSF

Veränderung der Mischfutterumsätze 2024/2025





Veränderung der Mischfutterumsätze 2024/2025

	2024	2025	Anteil am Gesamtumsatz 2025	«Zu-/ Abnahme»
	Tonnen	Tonnen	Prozent	Prozent
I. Geflügel				
1. Aufzucht/Junghennen	14'216	14'222	1.8	0.0
2. Legehennen	95'523	97'940	12.6	2.5
3. Mastgeflügel	95'614	99'358	12.8	3.9
Total Geflügel	205'354	211'520	27.1	3.0
II. Schweine				
4. Ferkel	36'387	38'410	4.9	5.6
5. Jager/Mast	195'029	198'196	25.4	1.6
6. Zuchtschweine	48'106	49'129	6.3	2.1
Total Schweine	279'522	285'735	36.7	2.2
III. Grossvieh				
7. Milchersatz für Kälber	8'462	8'095	1.0	-4.3
8. Kälber-, Rinderaufzucht	15'953	15'769	2.0	-1.2
9. Milchvieh (inkl. Sommerbeifutter)	201'495	205'701	26.4	2.1
10. Mastvieh	34'806	35'689	4.6	2.5
Total Grossvieh	260'716	265'254	34.0	1.7
IV. Diverse Tiere				
11. Pferde	7'034	6'795	0.9	-3.4
12. Kaninchen	1'868	1'765	0.2	-5.5
13. Schafe und Ziegen	3'122	3'024	0.4	-3.1
14. Körnermischungen (Geflügel, Vögel, Kaninchen)	2'531	2'673	0.3	5.6
15. Übrige Mischfutter diverse Tiere	2'575	2'331	0.3	-9.5
Total diverse Tiere	17'131	16'588	2.1	-3.2
Total Mischfutter + Eiweisskonzentrate	762'723	779'097	100.0	2.1
V. Total Futterzusätze	16'178	16'952		4.8
Gesamttotal	778'901	796'050		2.2

Anzahl Meldungen: 37

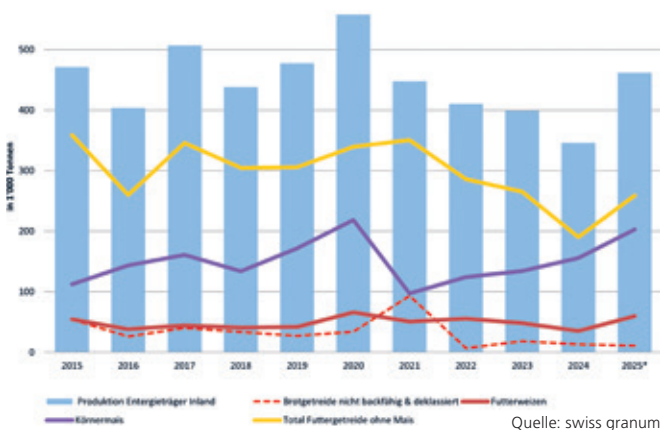
Rohstoffmarkt

Futtermittel

Weiterhin sinkende Anbauflächen aber gute Erträge

Die Futtergetreidefläche (inkl. Körnermais) hat im Vergleich zum Vorjahr erneut abgenommen. Mit 56'350 Hektaren liegt die Fläche gut 400 Hektaren tiefer als im Jahr 2024. Insbesondere bei Wintergerste wurden die Anbauflächen reduziert, während sie bei Futterweizen und Körnermais leicht erhöht wurden. Das Ackerbaujahr 2025 brachte bei vielen Kulturen gute bis sehr gute Erträge. Dementsprechend positiv fielen auch die Erträge im Futtergetreideanbau aus. Trotz Tiefststand bei den Anbauflächen konnte mit 461'700 Tonnen die beste Futtergetreideernte seit fünf Jahren eingefahren werden (Ø 5 Vorjahre: 412'990 Tonnen). Zudem führten die sehr guten Silomais-Erträge vielerorts dazu, dass dieser als Körnermais geerntet wurde. Die erfreulichen Erntemengen für Futtergetreide und Körnermais täuschen allerdings nicht darüber hinweg, dass der Futtergetreideanbau in der Schweiz weiterhin geschwächt wird. Ohne klare Bekenntnisse der Politik und der gesamten Branche zum inländischen Futtergetreideanbau ist davon auszugehen, dass die inländische Produktion zu Gunsten zusätzlicher Importe weiter abnehmen wird. Eine Entwicklung, die weder im Interesse der Getreideproduzenten, der Futtermühlen oder der Tierhalter sein kann.

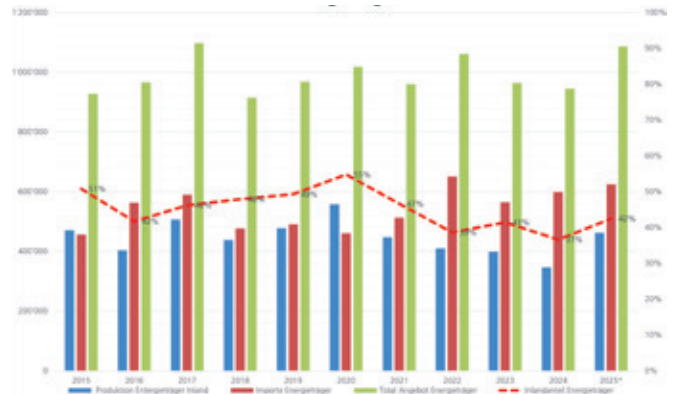
Produktion Energieträger Schweiz



Leicht gestiegener Inlandanteil trotz höheren Importen

Die historisch tiefe Futtergetreideernte 2024 wirkte sich wie erwartet auf die Futtergetreideimporte 2025 aus. Mit gut 625'000 Tonne lag die importierte Futtergetreidemenge deutlich über dem Durchschnitt (Ø 5 Vorjahre: 557'500 Tonnen). Nichtsdestotrotz vermochte die gute Inlandernte 2025 den Anteil der inländischen Energieträger leicht nach oben zu korrigieren. Mit 42 % lag der Inlandanteil leicht über dem Fünfjahres-Schnitt.

Energieträger Bilanz

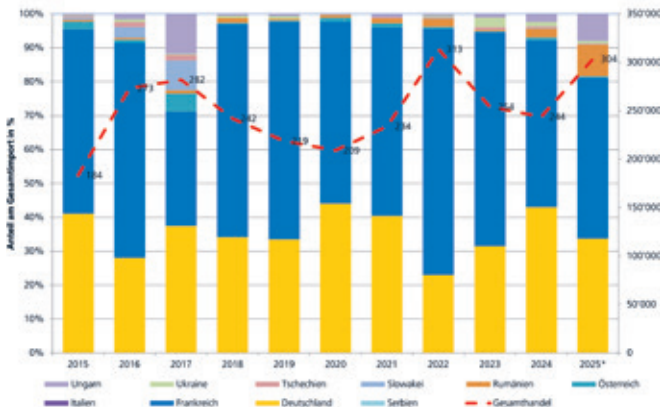


Regionalität dank grenznaher Beschaffung

Die Auswertung der Weizenimporte zu Futterzwecken bestätigt einmal mehr, dass der überwiegende Teil aus dem nahen Ausland stammt. Über den gesamten Zeitraum 2015 – 2025 entfallen deutlich mehr als 90 % der Importe auf die Nachbarländer Deutschland und Frankreich. Andere Herkunftsländer spielen nur eine untergeordnete Rolle. Die Provenienzen Rumänien und Ungarn haben 2025 an Bedeutung gewonnen. Erfreulich ist, dass auch in Jahren mit höheren Importmengen die regionale Herkunft konstant bleibt. Die Futtermittelbranche sorgt somit durch ihre enge Einbindung in den grenznahen Agrarraum für kurze Transportdistanzen.



Weizen zu Futterzwecken: Herkunft

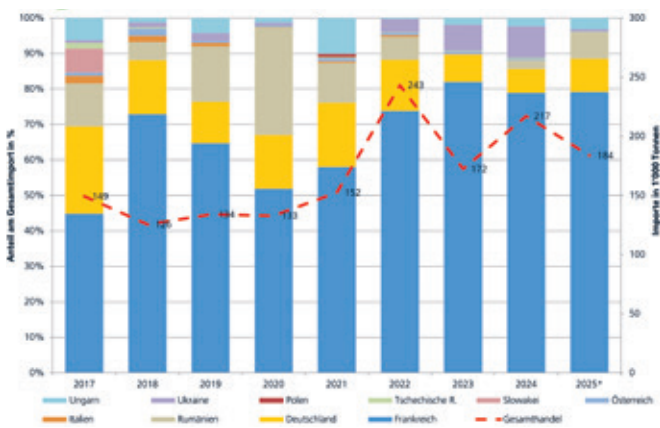


Quelle: BAZG

Dasselbe Bild zeigt sich bei den Importen von Mais. Während die Importmengen in den letzten Jahren schwankten bzw. zunahmen, etablierten sich Frankreich, Deutschland und Rumänien weiter als «Stamm-Provenienzen». Mit jeweils 80 % Importanteil hat französischer Mais mittlerweile die grösste Bedeutung. Stark an Bedeutung verloren haben die Importe aus der Ukraine. Während die Mais-Importe aus der Ukraine 2024 noch bei 19'300 Tonnen lagen, schrumpften diese 2025 auf 1'250 Tonnen.

«Regional heisst nicht immer national.»

Mais Importe und Herkunft



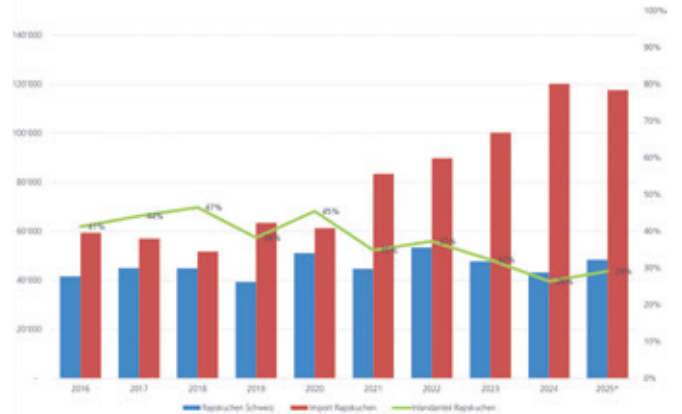
Quelle: BAZG

Gute Rapsertträge und steigende Sonnenblumenflächen

Der Raps-Anbau ist und bleibt herausfordernd. Dementsprechend erstaunt der erneute Flächenrückgang wenig. Die Rapsproduzierenden erzielten 2025 überdurchschnittliche Erträge. Auf den gut 23'000 Hektaren lag der Ertrag um rund 600 Kilogramm pro Hektare über dem Vorjahreswert. Auch die Verfügbarkeit von Schweizer Rapskuchen hat

um gut 5'000 Tonnen zugenommen und lag 2025 bei rund 48'400 Tonnen. Mit rund 118'000 Tonnen überstieg der Import-Rapskuchen den inländischen allerdings deutlich. Der Bedarf an «sojafreien» Proteinquellen bleibt aufgrund von Fütterungsvorschriften hoch.

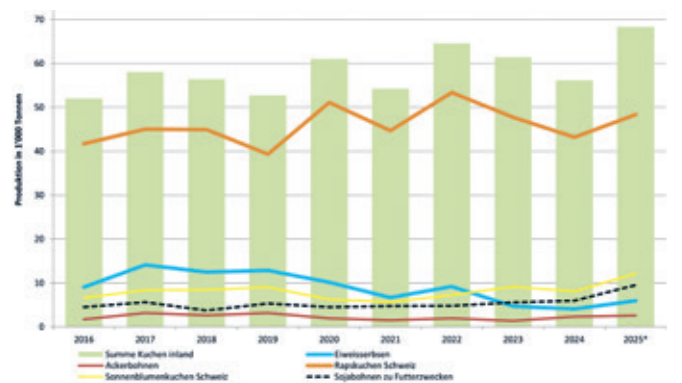
Rapskuchen: Produktion Schweiz/Import



Quelle: BAZG/swiss granum

Im Berichtsjahr fielen auch die Sonnenblumen-Erträge überdurchschnittlich aus. Der verhältnismässig «einfache» Anbau hat 2025 erneut für ein Flächenwachstum gesorgt. Dadurch stieg die Verfügbarkeit von Schweizer Sonnenblumenkuchen mit gut 12'100 Tonnen auf einen neuen Rekordwert.

Proteinträger Herkunft Schweiz



Quelle: swiss granum

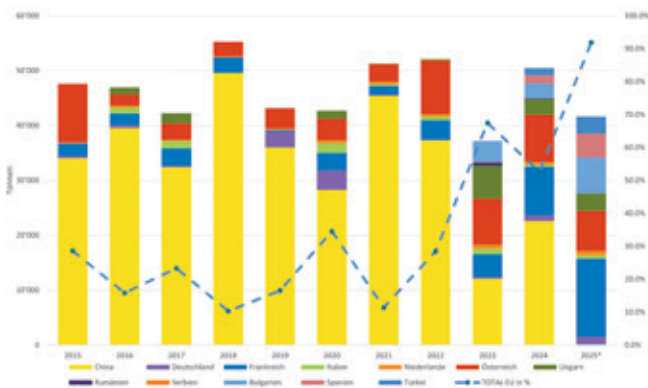
Anders als politisch und gesellschaftlich gefordert kommt der inländische Anbau von Proteinpflanzen nicht wirklich in Fahrt. Auch für die menschliche Ernährung scheint der Anbau nach wie vor nicht interessant. Zwar ist die Anbaufläche von Soja leicht gestiegen, die verhältnismässig gute Erntemenge lässt sich jedoch hauptsächlich aus den überdurchschnittlichen Erträgen ableiten.



Die Nachhaltigkeits-Anforderung für Maiskleber zu 100 % umgesetzt

Nach Ablauf der Übergangsfrist trat ab dem 1. Januar 2025 die volle Nachhaltigkeitsanforderung des Programms „Qualitätsmanagement Schweizer Fleisch“ für importierten Maiskleber in Kraft. China als frühere Haupt-Provenienz fiel deshalb endgültig weg. Im Berichtsjahr stammte der Maiskleber zu 92 % aus EU-Ländern wie Frankreich, Österreich oder Bulgarien.

Maiskleber-Importe



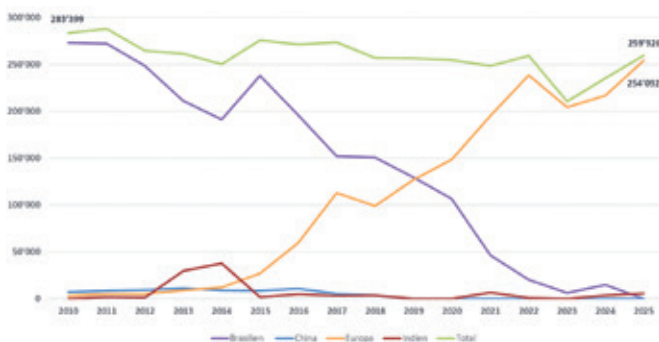
Quelle: BAZG

Der Trend bei Sojaschrot geht weiter, die brasilianische Herkunft fällt weg

Die dem Soja Netzwerk gemeldeten Importdaten decken 99.2 % der Gesamtimporte ab. Der zertifizierte Anteil der Soja-Importe betrug im Berichtsjahr 98.1 %. ProTerra, ISCC PLUS, Bio Suisse und Europe Soya waren die am häufigsten angewandten Leitstandards.

Die Hauptherkunftsländer sind die folgenden: Italien (57.2 %), Ukraine (19.8 %), Deutschland (5.2 %) und Österreich (4.6 %). Indien ist weiterhin mit einer geringen Menge (5'700t) aufgeführt. Zum ersten Mal hat die Schweiz kein Futtersoja aus Brasilien importiert.

Importe Sojaextraktionsschrot



Quelle: Soja Netzwerk Schweiz

Versorgungssicherheit, nachhaltig garantiert

Nachhaltigkeit langfristig gewährleisten

Die VSF setzt sich für eine nachhaltige und verantwortungsvolle Futtermittelproduktion in der Schweiz ein. Im Zentrum ihrer Arbeit stehen gute Marktbedingungen, Ressourcenschonung und Tierwohl, kombiniert mit der Förderung regionaler Rohstoffe und effizienter Produktionsprozesse. Ziel ist es, die einheimische landwirtschaftliche Wertschöpfung zu stärken, gleichzeitig den ökologischen Fussabdruck zu reduzieren und die Branche zukunftsfähig zu gestalten.

Die VSF beabsichtigt diesbezüglich die Ausarbeitung einer umfassenden Nachhaltigkeitsstrategie. Die Definition der Massnahmen sowie die Umsetzung sollen schrittweise erfolgen.

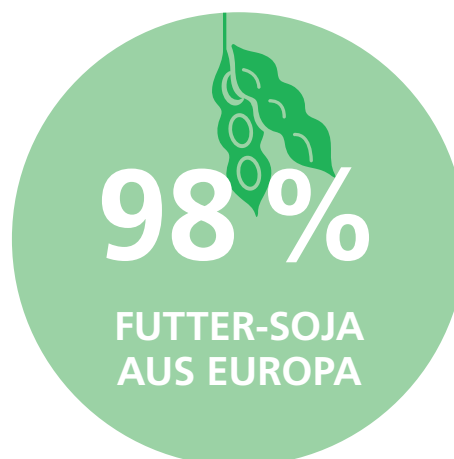
Die Chômage-Branchenlösung für VSF-Mischfutterhersteller und die UFA AG

Die sogenannte Chômage-Branchenlösung dient dem Zweck, im Falle eines Produktionsausfalls infolge besonderer Ereignisse gegenseitige Unterstützung zu leisten und die Produktion des betroffenen Mischfutterherstellers sicherzustellen. VSF-Mitglieder können dieser [Branchenlösung](#) mittels Anslusserklärung kostenlos beitreten.

Die überarbeitete Chômage-Branchenlösung 2025 wurde finalisiert. Per 1. Februar 2026 haben bereits 11 Mitglieder die Anslusserklärung unterzeichnet. Weitere Beitritte sind willkommen.

Diane Gossin, Stv. Geschäftsführerin VSF,
Niklaus Ramseyer, Stv. Geschäftsführer VSF

Zahlen in Bildern





Organisation

Verband
Vorstand
Geschäftsstelle
Kommissionen
Mitgliedschaften

Verband

Bestand Aktivmitglieder

Im Berichtsjahr war bei den Aktivmitgliedern der VSF ein Austritt zu verzeichnen. Wir bedauern das Ausscheiden der Amrein Futtermühle AG und danken dem Unternehmen für die geschätzte Zusammenarbeit.

Bestand Aktivmitglieder per 1. 1. 2025: **47**

Bestand Aktivmitglieder per 1. 1. 2026: **46**



46

Aktivmitglieder

per 1. 1. 2026

Bestand korrespondierende Mitglieder

Im Berichtsjahr kam es bei den korrespondierenden Mitgliedern zu zwei Austritten. Wir nehmen Abschied von der Alltech Biotechnology Schweiz GmbH sowie der Swiss Nutrivalor AG und danken beiden Unternehmen für die Unterstützung unserer Verbandsarbeit.

Bestand korrespondierende Mitglieder
per 1. 1. 2025: **27**

Bestand korrespondierende Mitglieder
per 1. 1. 2026: **25**



25

korrespondierende
Mitglieder

per 1. 1. 2026

Vorstand

Präsident



Damian Müller
Ständerat, Hitzkirch

Vizepräsident



Alain Favre
Anitech SA, Yvonand



Andreas Fischer
Granovit AG, Lucens



Christian Rytz
Mühle Rytz AG, Biberen



Simon Egli
Egli Mühlen AG, Nebikon



Patrick Weibel
Weibel & Co. AG, Alberswil



Didier Charmillot
Moulin de Vicques, Charmillot SA



Jessica Kamm
W. Grüninger AG



Christian Oesch
Mühle Burgholz AG



Philippe Savary
Kunz Kunath AG

Geschäftsstelle

Geschäftsführer



Beat Rööfli
100 %

Stv. Geschäftsführerin



Diane Gossin
60 %

Stv. Geschäftsführer



Niklaus Ramseyer
40 %

Assistentin der Geschäftsleitung



Regina Klein
80 %

Kommunikation, Administration



Renate Andreas
60 %

Sekretariat, Buchhaltung



Daniela Vetter
10 %

Beat Rööfli neu als Geschäftsführer

Beat Rööfli übernahm am 1. 11. 2025 die Geschäftsführung. Er folgte auf Christian Oesch, der die VSF zehn Jahre führte und per 1. 8. 2025 zur Mühle Burgholz wechselte. Rööfli bringt langjährige Erfahrung in Agrarpolitik, Interessenvertretung und Verbandsführung mit, zuletzt als stv. Leiter des Departements Wirtschaft, Bildung und Internationales beim Schweizer Bauernverband.

Diane Gossin neu als stv. Geschäftsführerin 60 %

Diane Gossin trat am 1. 12. 2025 als stv. Geschäftsführerin (60 %) ein. Mit einem Masterabschluss (MSc ETH) in Agronomie und dem Bachelor in Lebensmittelwissenschaften verfügt sie über fundierte Fachkompetenz. Zudem bringt sie praktische Erfahrung aus der Umweltpolitik und der Interessenvertretung mit – insbesondere in den Bereichen Biodiversität, Energie und Nachhaltigkeit.

Niklaus Ramseyer neu als stv. Geschäftsführer 40 %

Niklaus Ramseyer trat am 1. 11. 2025 als stv. Geschäftsführer (40 %) in die VSF ein. Mit einem Bachelor in Agronomie (HAFL Zollikofen) bringt er fundierte Fachkenntnisse sowie Erfahrung aus Praxis und Interessenvertretung ein. Er ist primär für agronomische und technische Fragen zuständig.

Kommissionen

Vertretung der VSF in Kommissionen

Ausgleichskasse des Schweizerischen

Gewerbes, Bern

Vorstand

Proviande, Bern

Fachgruppe «Schweinefleischqualität»

réserve suisse genossenschaft, Bern

Verwaltungsrat

Fachkommission Getreide

Diverse Arbeitsgruppen ad hoc

Schweiz. Gewerbeverband, Bern

Arbeitsgruppe «Lebensmittel»

swiss granum, Bern

Vorstand

Kommission «Markt-Qualität Getreide»

Kommission «Markt-Verarbeitung Ölsaaten»

Arbeitsgruppe «Lebensmittelsicherheit»

Arbeitsgruppe «Grenzschutz Getreide»

Expertengruppe «Futtergetreide»

Technische Kommission «Futtergetreide»

Technische Kommission «Eiweisspflanzen»

Technische Kommission «Mais»

Technische Kommission «Raps»

Technische Kommission «Sonnenblumen/Soja»

Bundesamt für Lebensmittelsicherheit

und Veterinärwesen, Bern

Branchengruppe ASP

Schweizerischer Verein Arbeitswelt

Müller/in, Zollikofen

Vorstand

KSGGV, Zollikofen

Vorstand

Soja Netzwerk Schweiz, Basel

Vorstand

Arbeitsgruppe «Beschaffung und Standards»

Arbeitsgruppe «Nachhaltigkeit»

Suisse Tier, Luzern

Messebeirat

FEFAC, Brüssel

Directors Collegue

Industrial Compound Feed Production Committee

Feed Safety Management Committee

Mitgliedschaften

Mitgliedschaften bei anderen Organisationen

Agridea, Lindau

Agriviva, Winterthur

BPRG Berner netzwerk der Kommunikation, Bern

FEFAC, Brüssel (Belgien)

Hauseigentümergeverband, Zürich

Internat. Forschungsgemeinschaft Futtermitteltechnik e. V., Braunschweig (Deutschland)

Schweizer Getreidebörse Luzern, Luzern

Schweizerische Gesellschaft für Agrarrecht, Brugg

Schweizerische Gesellschaft für Ernährung, Bern

Schweizerische Gesellschaft für Pflanzenbauwissenschaften, Zürich

Soja Netzwerk Schweiz, Basel

Suisseporcs, Sempach

swiss granum, Bern

Schweizerischer Gewerbeverband, Bern

Schweizerisches Konsumentenforum, Bern

Schweizerischer Verein Arbeitswelt Müller/in, Zollikofen

Schweizerische Vereinigung für Tierwissenschaften, Zug

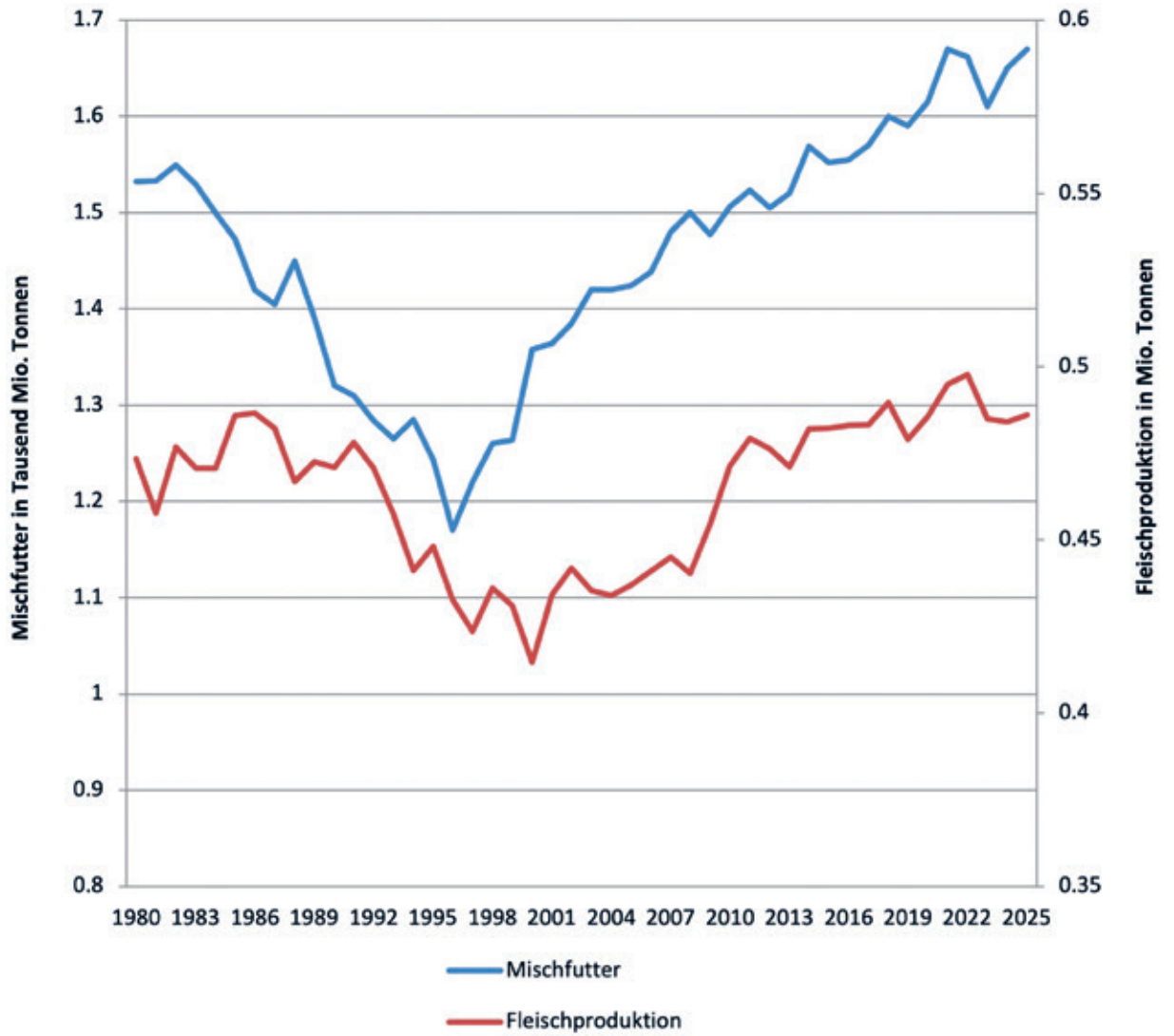
Verbandsmanagement Institut der Universität Freiburg, Freiburg

Verein «Sorten für morgen», Dübendorf



Statistiken

Mischfutterumsätze / Fleischproduktion Schweiz 1980–2025
(Angaben in Mio. Tonnen)

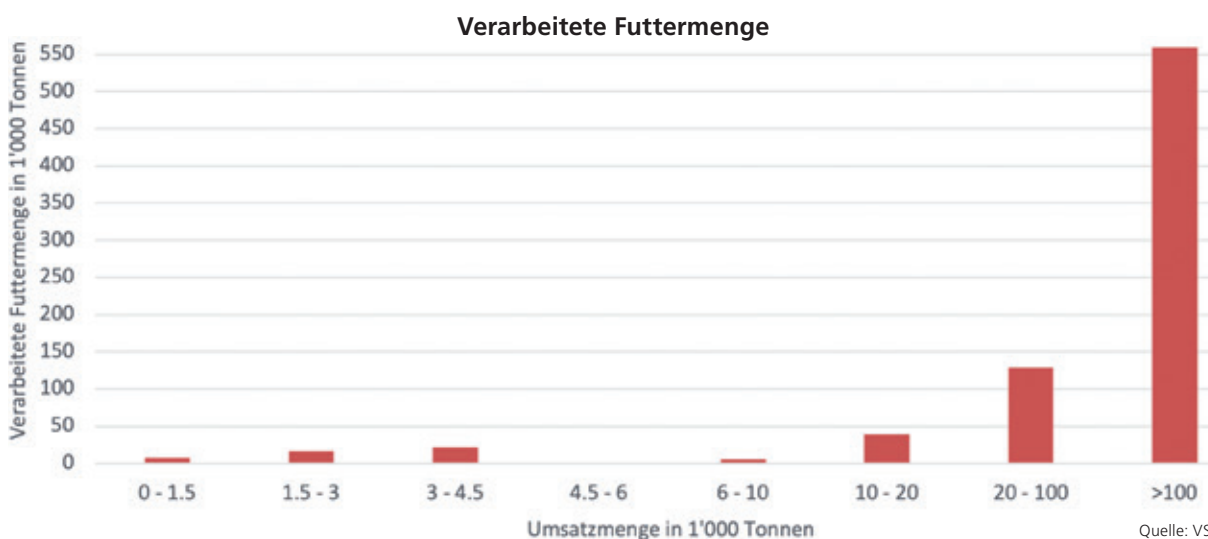
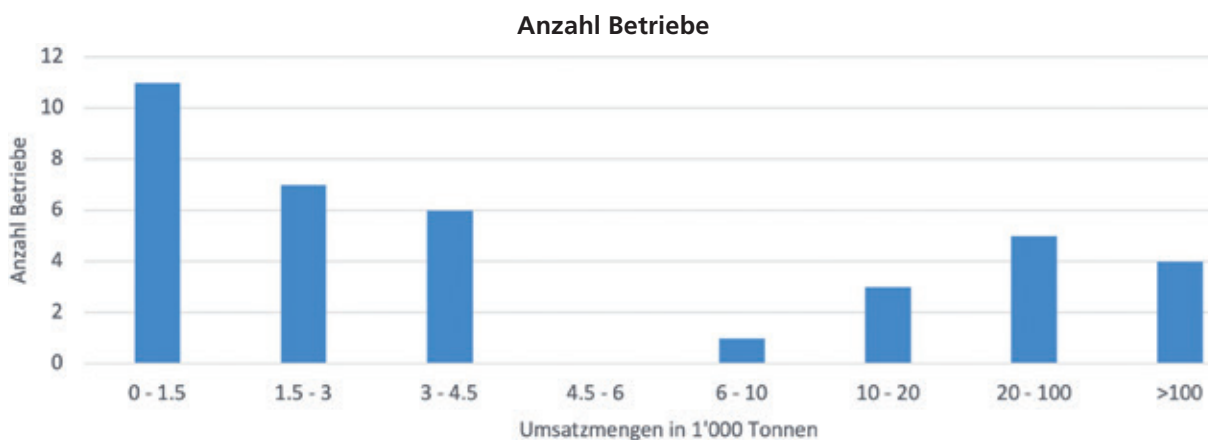


Quelle: VSF & Proviande

Auswertung Mischfutterwerke nach Umsatzmengen exklusiv Mineralstoffmischungen

Basierend auf Umsatzzahlen 2025

Einteilung nach Umsatzmenge	Anz. Betriebe	Verarbeitete Futtermenge	Prozent
in 1'000 Tonnen		in Tonnen	
0 – 1.5	11	7'601	1.0
1.5 – 3	7	16'556	2.1
3 – 4.5	6	21'344	2.7
4.5 – 6	0	0	0.0
6 – 10	1	6'159	0.8
10 – 20	3	39'724	5.1
20 – 100	5	128'763	16.5
>100	4	558'951	71.7
Total	37	779'097	100.0



Quelle: VSF

Mischfutterproduktion in der EU

Land	Mischfutterherstellung in 1'000 Tonnen		
	2024	2025 (Schätzungen)	% TAV
DE	22'159	21'860	-1.3
FR	19'696	19'816	0.6
IT	14'891	14'891	0.0
NL	10'932	10'877	-0.5
BE	6'343	6'408	1.0
IE	5'487	5'604	2.1
DK	4'338	4'485	3.4
ES	27'870	27'993	0.4
PT	4'427	4'535	2.4
AT	1'791	1'829	2.1
SE	1'956	1'956	0.0
FI	1'434	1'434	0.0
CY	359	359	0.0
CZ	2'378	2'398	0.8
EE	230	230	0.0
HU	3'556	3'725	4.8
LV	346	346	0.0
LT	599	617	3.0
PL	11'840	12'140	2.5
SK	679	679	0.0
SI	404	421	4.1
BU	1'332	1'460	9.6
RO	2'905	2'905	0.0
HR	670	670	0.0
Total	146'622	147'638	

Quelle: FEFAC (Stand 24. 2. 2026 / Änderungen unter Vorbehalt)

Importrichtwerte, Zollansätze und Garantiefondsbeiträge ausgewählter Futtermittel

Rohstoff	Zolltarifnummer gültig ab	Importrichtwert gültig ab	Zollansatz		GFB ²⁾	
			Fr. per 100 kg	Fr. per 100 kg	Fr. per 100 kg	Fr. per 100 kg
	1. 1. 2012	1. 7. 2017	1. 1. 2025	1. 1. 2025	1. 1. 2026	1. 1. 2026
Eiweisserbsen	0713.1011	39.–	2.–	4.–	3.–	8.–
Weizen	1001.9939	38.–	10.–	4.–	10.–	8.–
Roggen	1002.9039	37.–	12.–	4.–	10.–	8.–
Gerste	1003.9059	36.–	10.–	4.–	9.–	8.–
Hafer	1004.9039	32.–	0.–	2.–	4.–	8.–
Mais	1005.9039	37.–	11.–	4.–	9.–	8.–
Bruchreis	1006.4029	38.–	2.–	4.–	0.–	7.–
Triticale	1008.6049	38.–	14.–	4.–	10.–	8.–
Stroh	1213.0091	10.–	0.–	0.–	0.–	0.–
Heu	1214.9011	25.–	3.–	0.–	4.–	0.–
Schweinefett roh	1501.1011	60.–	0.–	0.–	0.–	0.–
Rinderfett roh	1502.9012	57.–	0.–	0.–	0.–	0.–
Weizenkleie	2302.3020	34.–	10.–	4.–	9.–	8.–
Kartoffelprotein	2303.1011	59.–	0.–	0.–	0.–	0.–
Maiskleber 60%	2303.1018	51.–	0.–	0.–	0.–	0.–
Sojaschrot 48%	2304.0010	45.–	0.–	0.–	0.–	0.–
Stärke	3505.1010	41.–	0.–	0.–	0.–	0.–
Mischfutter	2309.9011	¹⁾	6.75	4.–	5.35	8.–
Kälbermilch	2309.9081	¹⁾	162.20	4.–	158.45	8.–

1) Die Zollansätze werden aufgrund von Standardrezepturen, die in der Verordnung des WBF vom 7. Dezember 1998 über Zollbegünstigungen, Ausbeuteziffern und Standardrezepturen (SR 916.112.231) festgelegt sind, berechnet.

2) GFB = Garantiefonds Basisbeitrag

Quelle: Bundesamt für Landwirtschaft

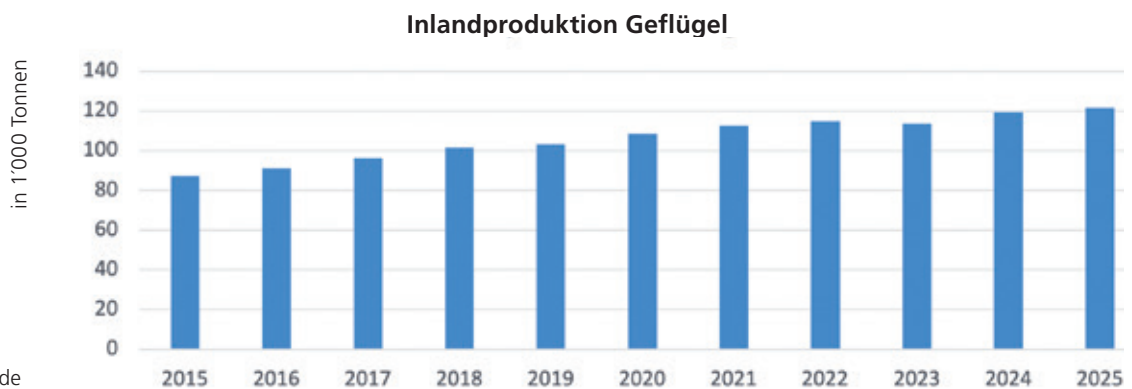
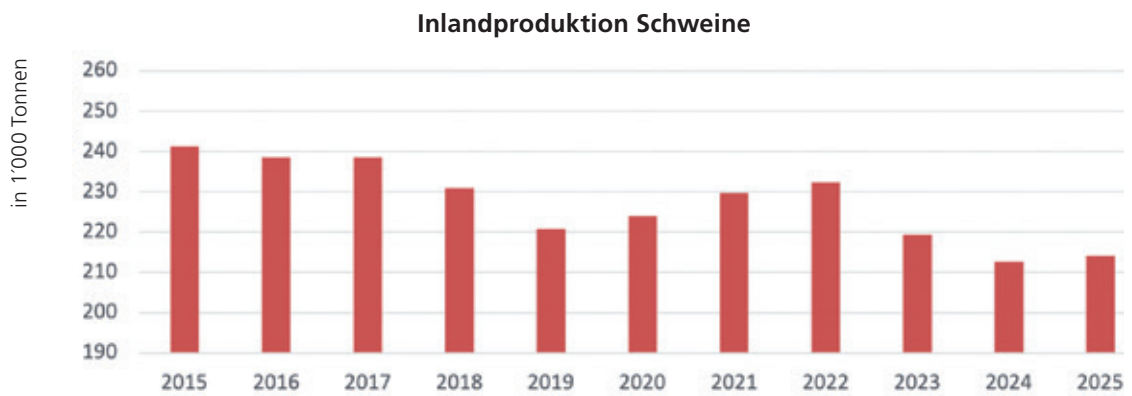
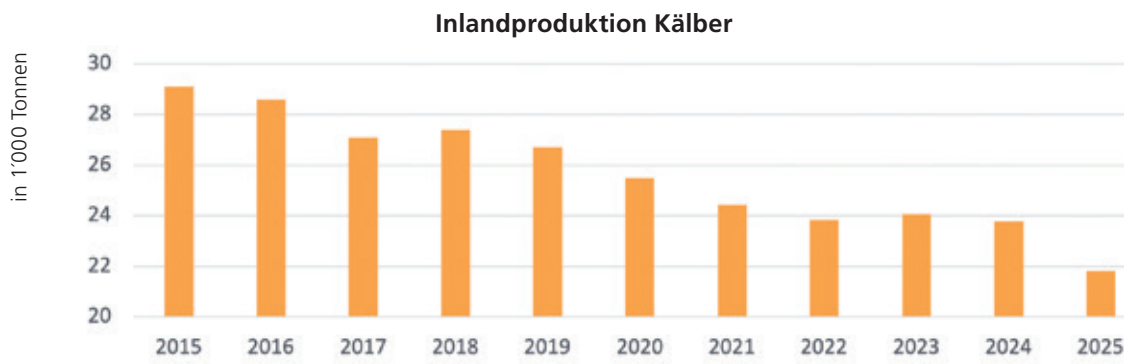
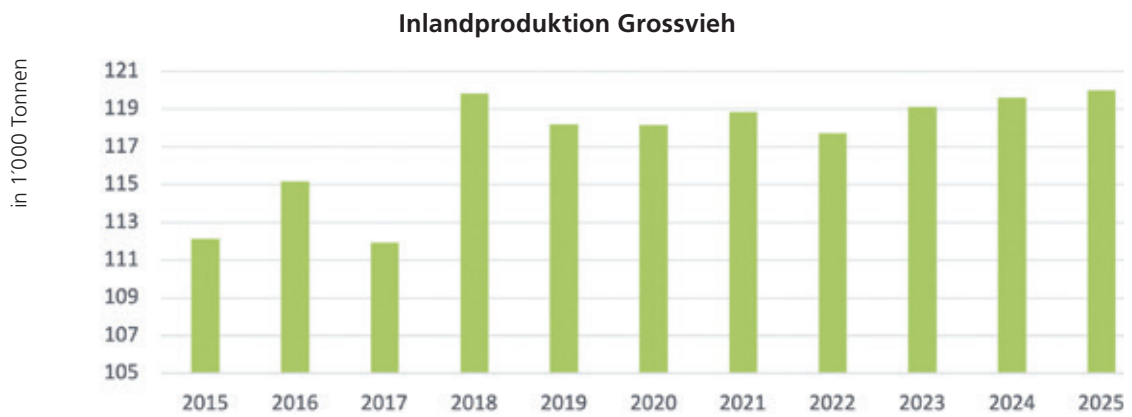


Inlandproduktion und Selbstversorgungsgrad von Fleisch

	Inlandproduktion (Schlachtgewichte)			Selbstversorgungsgrad (Inlandanteil)		
	2024 Tonnen	2025 Tonnen	24/25 Veränderung in %	2024 Prozent	2025 Prozent	24/25 Veränderung in %
Grossvieh	119'611	120'000	0.3	81.8	77.4	-4.4
Kälber	23'762	21'831	-8.1	97.9	95.9	-2.0
Total Rindvieh	143'374	141'831	-1.1	84.4	80.1	-4.3
Schweine	212'593	214'208	0.8	93.3	92.2	-1.1
Schafe und Lämmer	4'908	4'683	-4.6	41.7	37.9	-3.8
Ziegen	506	459	-9.3	84.8	81.3	-3.5
Pferde	288	277	-3.9	8.2	8.4	0.2
Total Schlachttiere	361'669	361'458	-0.1	87.8	85.3	-2.5
Geflügel	119'195	121'562	2.0	63.7	61.9	-1.8
Kaninchen	462	429	-7.1	36.8	39.7	2.9
Wild	2'651	2'643	-0.3	40.8	40.9	0.1
Total Fleisch	483'977	486'092	0.4	79.6	77.3	-2.3
Fisch und Krustentiere ¹⁾	4'150	4'150	-	2.7	2.7	-

1) Inlandproduktion in Tonnen Lebendgewicht

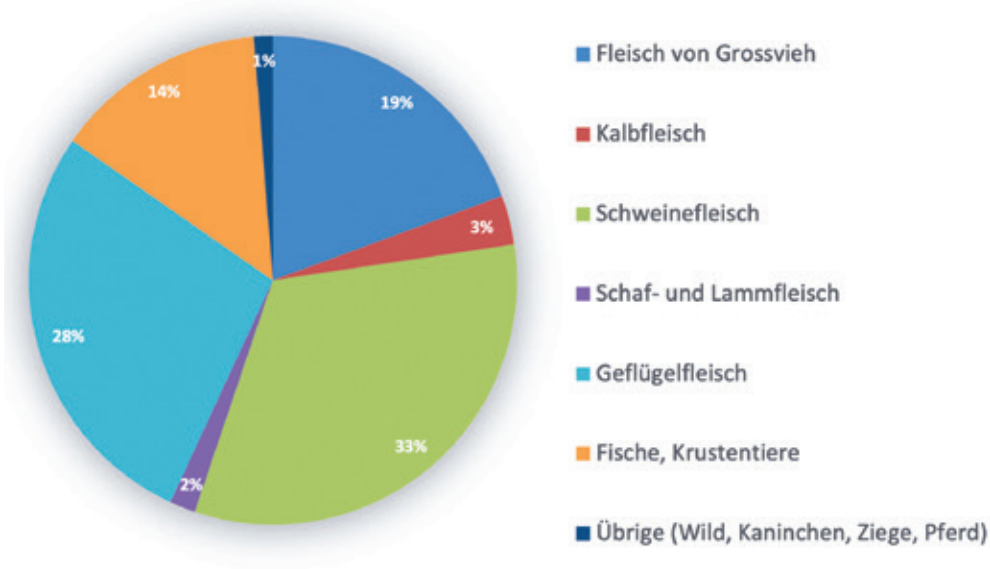
Quelle: Proviande / SBV



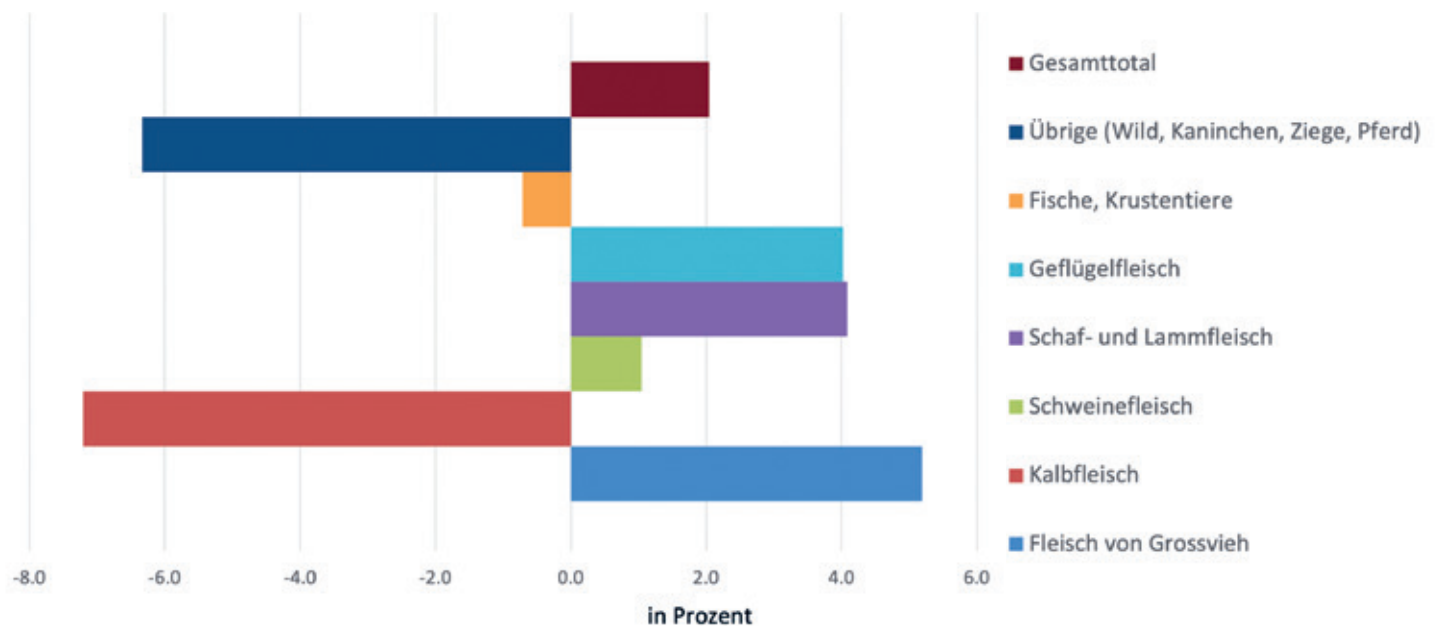
Quelle: Proviande

Fleischangebot 2024/2025

Anteil an verkaufsfertigem Fleisch



Veränderung pro Kopf Angebot gegenüber Vorjahr



Quelle: Proviande

Mitgliederverzeichnis



Mitgliederverzeichnis

Aktivmitglieder (Stand 1. 1. 2026)

Firmenname	Adresse	PLZ Ortschaft
Aachtal Futter AG	Bahnhofstrasse 8	8586 Erlen
Agrokommerz AG	Industriestrasse 6	6170 Schüpfheim
Alb. Lehmann Bioprodukte AG	Erlenmühle	9200 Gossau
Allfarm AG	Weiermatt	4446 Buckten
Anitech SA	Ch. des Cerisiers 27	1462 Yvonand
Centre collecteur de céréales de La Sarraz	Route d'Eclépens 1	1315 La Sarraz
Centre collecteur de Croy	Place de la Gare 2	1323 Romainmôtier
Ceracom AG	Lautengartenstrasse 11	4052 Basel
E. Zwicky AG	Schweiz. Schälmmühle Hasli	8554 Müllheim-Wigoltingen
Egli Mühlen AG	Schürmatte 4	6244 Nebikon
Erbo Spraytec AG	Industriestrasse 17	4922 Bützberg
Eric Schweizer AG	Postfach 150	3602 Thun
Granovit AG	Rinaustrasse 380	4303 Kaiseraugst
Hofmann Nutrition AG	Industriestrasse 27	4922 Bützberg
Kofmel Mühle	Mühleweg 1	4543 Deitingen
Kroni AG Mineralstoffe	Bafflesstrasse 5	9450 Altstätten
Kunz Kunath AG	Kirchbergstrasse 245	3401 Burgdorf
Künzle Farma AG	Bahnhofstrasse 1	8587 Oberaach
Marstall AG	Hirsackerstrasse 26	4702 Oensingen
Meliofeed AG	Eisenbahnstrasse 16	3360 Herzogenbuchsee
Moulin agricole de Corcelles le Jorat	Route du moulin 2	1082 Corcelles-le-Jorat
Moulin agricole Sàrl	Prairie 30	2316 Les Ponts-de-Martel
Moulin de la Plaine Société Coopérative	Rte de la Plaine 14	1283 La Plaine
Moulin de la Vaux SA	Chemin du moulin de la Vaux	1170 Aubonne
Moulin de Romont SA	Imp. de la Maladaire 11	1680 Romont
Moulin de Vicques Charmillot SA	Sur Breuya 6	2824 Vicques

Firmenname	Adresse	PLZ Ortschaft
Moulin Neuf Matran	Route du Moulin Neuf 82	1725 Posieux
Moulins Chevalier SA	Rue de la Chaux 3	1148 Cuarnens
Mühle Bachmann AG	Müligass 6, Willisdorf	8253 Diessenhofen
Mühle Burgholz AG	Burgholz 14	3753 Oey-Diemtigen
Mühle Fischer AG	Mühlgasse 3	2576 Lüscherz
Mühle Heinz Kohler AG	Hosbach 101	3513 Bigenthal
Mühle Lamperswil	Zur Mühle 1	8557 Lamperswil
Mühle Rytz AG	Unterdorfstrasse 29	3206 Biberen
Mühle Visp AG	Gewerbestrasse 6	3930 Visp
Multiforsa	Industriestrasse 9	5644 Auw
Niederhäuser AG	Futterwerk Station-West 1	6023 Rothenburg
Pavesco AG	Aeschengraben 6	4051 Basel
Profutter AG	Steinen 60M	3534 Signau
Seetal Getreide GmbH	Oberdorfstrasse 33	5707 Seengen
Société coopérative du Moulin de Payerne	Route de la Piscine 4	1530 Payerne
Strahm Mühle AG	Mühletalstrasse 24	3110 Münsingen
Vital AG	Industriestrasse 30	5036 Oberentfelden
Weibel & Co. AG	Wydenmühle	6248 Alberswil
Wicki Mühle AG	Chratzerstrasse 24	6170 Schüpheim
Willi Grüninger AG	Büntenriet Postfach 43	8890 Flums

Korrespondierende Mitglieder (Stand 1. 1. 2026)

Firmenname	Adresse	PLZ Ortschaft
Agrokorn AG	Industriestrasse 6	9220 Bischofzell
BASF SE E-ENE/LA - F31	Chemiestrasse 22	D-68623 Lampertheim
Biochem Zusatzstoffe Handels- und Produktionsgesellschaft GmbH	Küstermeyerstrasse 16	D-49393 Lohne
Bühler AG	Gupfenstrasse 5	9240 Uzwil
Cerador AG	Bernstr. 12	3312 Fraubrunnen
DSM Nutritional Products Europe Ltd	Im Breuel 10	D-49565 Bramsche
Eqans Switzerland Process Automation AG	Rötzmattweg 115	4600 Olten
Eurofins Scientific AG	Parkstrasse 10	5012 Schönenwerd
Florin AG	Hofackerstrasse 54	4132 Muttenz
Granosa AG	Poststrasse 15	9000 St. Gallen
Heinz & Co. AG	Eisengasse 15	8008 Zürich
Herbonis Animal Health GmbH	Rheinstrasse 30	4302 Augst
Karr AG	Baarerstrasse 69	6302 Zug
Knecht Mühle AG	Oberdorf 123	5325 Leibstadt
Kölla Grain SA	Worbstrasse 170	3073 Gümligen
Mabesa	Blumenwiesstrasse 6	9220 Bischofzell
Naveta AG	Werkstrasse 9	5070 Frick
Nungesser AG	Mühlematt 1	6343 Rotkreuz
Nuproxa Switzerland LTDA	La Romanche 2C	1163 Etoy
Provet AG, Abteilung Tierernährung	Gewerbestrasse	3421 Lyssach
Schweizer Zucker AG	Radelfingenstrasse 30	3270 Aarberg
Stadtmühle Schenk AG	Güterstrasse 54	3072 Ostermundigen
Trinova AG	Hämmerli 2D	8855 Wangen SZ
Weber & Hermann AG	Räffelstrasse 24	8045 Zürich
WydenZentrum AG	Wydenmühle 4	6248 Alberswil

Vorteile einer VSF-Mitgliedschaft:

- 1 Mitgestaltung attraktiver Rahmenbedingungen
- 2 Branchenlösungen & Krisenmanagement
- 3 Zugang zu Marktdaten und Trends
- 4 Vernetzung in die Getreide-, Rohstoff- und Tierhaltungsbranchen
- 5 Interessensvertretung & Lobbyarbeit
- 6 Branchenwissen & Weiterbildung
- 7 Qualitätsstandards SFPS

...und vieles mehr

Gründe genug, sich der VSF anzuschliessen und von den Vorteilen einer Mitgliedschaft zu profitieren.

 [Aufnahmegesuch für VSF-Mitgliedschaft](#)



Vsf, Bernstrasse 55, 3052 Zollikofen, vsf-mills.ch

